

Einen Rest **Stroh** hat zu verkaufen Gottlieb Bed.

**Bachnang. Anzeige.**



**Hessenschweine** im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

**Friedrich Schwab** aus Rünzelsau.

**Bachnang.** 1 Morgen dreiblättrigen Klee hat zu verpacken Schreiner Meff.

**Sulzbach. Säger-Gesuch.** Ein tüchtiger Säger, welchem 2 Säggänge mit Ruhe anvertraut werden können, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Müller Zinser.

**Bachnang.** Ein ordentliches Mädchen findet bis Margaritha eine Stelle zu Kindern. Wo? sagt die Redaction.

**Dem Dichter des Stoffschfer's Herrn D. R. . . .** In Pfingsten, wo so manche Reif zu Schwaben wird vollführt, hat sich ein fremder Raseweis in unsre Stadt verirrt.

Das Herrlein gibt sich damit ab, seinen Wig auf uns zu zielen, und unser Murrthal-Wochenblatt mit Seufzern zu erfüllen.

Er sagt, er sei ein Freiersmann, darum hats ihn genirt, hängt hoffnungslos zu seufzen an, weil man ihn so firirt.

Denn wer zu uns auf's Freien geht, der wird genau besehen, und wer die Probe nicht besteht, kann ruhig wieder gehen.

Gibt's hier der Mädchen noch so viel, ist keine doch valant, die diesen Herrn zum Liebsten will, kann wieder er ins Land.

Zu wählen einen solchen Mann wird keine sich beilen, der weiter sonst nichts besseres kann als solche Verse „neilen.“ Ein Bachnanger Mädchen.

**Bachnang. Frohsinn.** Dienstag den 1. Juni feiert der Frohsinn sein **„Frühlingsfest“** auf der **Platte**. Sammelplatz vor dem Waldborn. Abgang 1/2 2 Uhr. Da das R. Fortamt die Venützung der Anlagen auf der Platte an diesem Tage nur der Gesellschaft „Frohsinn“ erlaubt hat, so wird bemerkt, daß der Zutritt auch nur den Mitgliedern des Frohsinns und den von ihnen Eingeführten gestattet ist. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so wird das Fest den darauf folgenden **Samstag** abgehalten. **Der Ausschuss.**

**Bachnang. Ausverkauf!** Meine werthe Kunden mache ich hiemit auf meinen Ausverkauf wiederholt aufmerksam und bemerke, daß ich noch circa **30 Stück verschiedene Schildkappen, Rinderkappchen, 40 Stück Hauskappen und 60 paar verschiedene Handschuhe** habe, und solche, um damit vollends aufzuräumen, noch weit billiger als bisher abgebe. **C. Heinz, Seidler und Kürschner.**

**Hauptpreis 100,000 Thaler.** Nachdem das Spielen aller Anlebens-Lose gesetzlich überall gestattet ist beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon **am 10. Juni** beginnenden großen Gewinnziehungen der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen **Staatslose** höchst einzuladen. Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von **eb. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 100,00, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000** u. u. bis **abwärts 12 Thlr.** erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind. Diese Original-Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3 1/2, viertel à Thlr. 1 = fl. 1 1/2 (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das **Dankgeschäft** von **Gustav Schwarzschild, Hamburg.**

**Bachnang. Gute Achten Weinessig** Karl Noos. den Schoppen zu 6 kr. bei

**Bachnang. Am Sonntag hat den Bregeln-Bachtag** und laßt hiezu freundlich ein **Bäder Gottlieb Bed.**

**Bachnang. Zu vermieten** hat bis Jacobi ein freundliches Logis **C. Dettlinger.**

**Bachnang. Gestorben** den 26. Mai. Regine Bouise, Ehefrau des Raminfeger Braun, 71 Jahre alt.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang.

Nro. 63.

Dienstag den 1. Juni 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Bachnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Bachnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Bachnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

**Dienstnachrichten.** Die Gradauszeichnung des Hauptmanns wurde verliehen dem Bataillonarzt Seeger des 1. Jägerbataillons in Mergentheim, früher praktischer Arzt in Bachnang.

**Tages-Ereignisse. Württemberg.** Bachnang den 30. Mai. Mit dem 1. Juntritt ein anderer Eisenbahnfahrtenplan und damit auch für uns ein anderer Postwagencurs in's Leben. Nach letzterem (s. die Bekanntmachung unter den Anzeigen) gehen jetzt 5 Wagen nach Waiblingen-Stuttgart und zurück, wozu man nun bis 7 Uhr 30 Min. Abends in Stuttgart verweilen kann. Und die Wagen von und nach Sulzbach kommen von jetzt an um 7 U. 50 M. Morgens und 7 U. 20 M. Abends hier an und gehen um 2 U. 25 M. Nachm. und 9 U. 5 M. Nachts von hier ab, was gewiß Jedermann im Bezirk willkommen ist. Was aber die Route nach Heilbronn betrifft, so ist hierin nicht nur nicht die geringste Besserung eingetreten, sondern steht es sogar noch schlechter als vorher. Denn geht man hier mit dem Ludwigsbürger Frühwagen ab, so kommt man jetzt anstatt wie bisher um 9 U. 17 M., erst um 10 U. 12 M. Vorm. dortan. Fährt man aber über Stuttgart und zwar um 5 U. 50 M., so wird es Mittags 12 Uhr, und um 7 U. 50 M. Vorm. so wird es Nachm. 4 U. 25 M., und um 12 U. 30 M. Mittags, so wird es Abends 6 U. 43 M., bis man endlich in Heilbronn ankommt. Und herauf von Heilbronn kann man wieder bloß gelangen, wenn man daselbst schon entweder um 11 U. 10 M. Vorm., oder um 1 U. 50 Mitt. abkommt; im ersteren Fall erreicht man über Stuttgart um 5 U. 20 M. Abends und in letzterem Fall über Ludwigsbürg-Marbach um 6 U. 40 M. die Heimath. Würde in Heilbronn ein Zug abgehen, der vor 7 U. 30 M. Abends in Stuttgart eintrifft, so wäre wenigstens für die Heimfahrt gesorgt, denn dann könnte man doch noch Abends nach Hause kommen.

fer Fuhhoch in den Parterrestock einbrang, mußte eine daselbst liegende Wöchnerin durch das Fenster in das obere Stockwerk geschleudert werden. In Ehlingen wird der Schaden an Weinbergen und Obstbäumen zu ein drittheil des Ertrags geschätzt. In Rönngen, wo sich 12 Personen aus Neuhäusen a. d. F. unter eine neu erbaute Regelpahn flüchteten, stürzte diese zusammen und erschlug ein 20 jähriges Mädchen. Und endlich in Neuhäusen selbst fand ein 14 Jahr altes Mädchen durch den Sturz eines Pappelbaums seinen Tod.

\* Der Bischof des deutschen Tempels, Cyr. Hoffmann, früher im Kirchenhardthof, ist zum ersten Male, seit er in Palästina wohnt, seit 17 April d. J., im Falle, einen Bericht in seine schwäbische Heimat zu senden; derselbe ist von Jaffa, 29. April, datirt und enthält unter anderem auch folgende Worte: „Meine seitherigen Erfahrungen in Palästina laßen mich dahin zusammenfassen, daß dieses Land für gewöhnliche menschliche Pläne keinen günstigen Boden darbietet, sondern in der Regel Alles mißrath, was hier von Industrie, Gewerbe und Handel und dergleichen unternommen wird. Der Ackerbau ist noch schwieriger, wie wir schon an den Vorausgegangenem gesehen haben. Gleichwohl ist hier Alles möglich; aber es muß Alles dem Willen und Reichthum Gottes untergeordnet werden; man muß also Glauben und Gebuld haben, um hier auszuhalten, bis Hilfe vom Herrn kommt. Wer diese Eigenschaft hat oder zu erlernen bestrebt ist, den kann man hier brauchen; die eifertigen Leute dagegen werden hier zur Plage für sich und Andere. Ich bin dagegen ganz einverstanden mit Eurem Beschlusse, daß das Hierherziehen von keinem Mitglied der Gesellschaft ohne Zustimmung des Ausschusses unternommen werden soll.“

Stuttgart, 27. Mai. Durch die heute im „Staats-Anzeiger“ verkündete Maßregel, daß bei einigen Schnellzügen des mit dem 1. k. Mts. ins Leben tretenden Sommerfahrtenplans auf gewissen Strecken neben den Wagen I. und II. Classe auch solche III. Classe geführt werden sollen, für welche letztere außer dem gewöhnlichen Fahrbiilet III. Classe nur ein Zuschlagbiilet, dessen Preis die Tare von 2 1/2 fr. per Meile zu Grunde gelegt wird, zu lösen ist, hat die Direction der Eisenbahn dem reisenden Publikum einen wesentlichen Dienst erwiesen, der dankbar anzuerkennen ist und einen bis jetzt bestehenden oft schwer empfundenen Mißstand abgeholfen.

Heilbronn, 28. Mai. In vergangener Nacht, nach 12 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. Die Cichorienmühle des Herrn August Schmitt vor dem Brückenthor stand in vollen Flammen und ist dieselbe nebst dem Inhalt total niedergebrannt. Nur den angestrengtesten Bemühungen der hiesigen Feuerwehrgelung es ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhüten. Indessen ist Vorsorge getroffen, daß dieses Brandunglück keinerlei Geschäftsstörung zur Folge hat.

Heilbronn, 29. Mai. Die bürgerlichen Collegien haben in ihrer Sitzung vom 28. ds. Mts. der Frau Stadtschultheiß Klett Wittwe ein Creditial von 400 fl. vorerst auf ein Jahr ausgesetzt.

**Bayern.** München, 28. Mai. Der Magistrat hat mit Einstimmigkeit beschloßen, daß der zur Oberaufsicht des gesamten Volksschulwesens der Residenzstadt neu anzustellende Schulrath kein Geistlicher sein dürfe.

**Baden.** Aus Baden, 24. Mai. Die Direction der Groß. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß vom 1. Juni d. J. an auf den Groß. Eisenbahnen die Retourbillette für Strecken über fünf Meilen eine Gültigkeit von zwei Tagen haben. Außerdem bleiben bei Berechnung der Gültigkeitsdauer der Retourbillette die Sonntage und die beiden christlichen Konfessionen gemeinsamen Feiertage: Neujahr, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Christtag und Stephanustag außer Betracht.

**Oesterreich.** Aus Ungarn wird gemeldet, daß das Getreide unter anhaltender Trockenheit zu leiden habe. Qualitativ könnte die heurige Ernte immer noch eine gute Mittelernthe werden; quantitativ sei dieß schon nicht mehr zu erwarten.

Triest, 25. Mai. Die Anwesenheit eines großen Haifisches im Hafen ist constatirt. Das Baden im Freien ist verboten. 200 Gulden sind auf den Jans desselben ausgesetzt.

**Italien.** Das Attentat, welches gegen den Italiener bereisenden k. k. Oberstkämmerer FML. Grafen Crenneville und seinen Reisege nossen in Livorno verübt wurde und das letzterem, dem Generalkonul Grafen Inghirami, das Leben kostete, ist ohne Zweifel ein Akt politischer Rache. Als Livorno im Mai 1849 durch die östreichischen Truppen unter FML. Baron d'Aspre nach blutigem Kampfe erümrnt worden war und eine massenhafte Verurtheilung gegen die Aufrührer, theils Hinrichtungen, theils längere Gefangnißstrafen, eingeleitet wurde, erhielt der zu jener Zeit zum Generalmajor ernannte Graf Crenneville das Militär- und Stationskommando in Livorno und hatte die Aufgabe, den Verhafteten den Prozeß zu machen, das Urtheil jedes Einzelnen zu bestätigen und vollziehen zu lassen.

Florenz den 27. Mai. Die geführte Untersuchung hat ergeben, daß Kaufmann Negro der Urheber des gegen den Grafen Crenneville verübten Attentats ist, derselbe, dessen Vater und Bruder seinerzeit erschossen wurden, während er selbst in Gegenwart der Leichname Stockstriche erhielt.

London, 24. Mai. Der fünfzigste Geburtstag der Königin wurde heute Morgen in Windsor in üblicher Weise gefeiert.

Nordamerika.

\* Nachrichten aus San Francisco erwähnen des bedeutenden Fortschrittes, den die Seidenzucht in Californien macht. Man hält das Klima für eines der besten in der Welt zur Zucht der Seidenraupe, und die Staatsgesetzgebung sucht dieselbe nach Kräften zu fördern, indem sie einen Preis von 60 Pfd. St. auf je 100,000 Cocons, und von 50 Pfd. St. auf je 50 Maulbeerbäume im Alter von 2 Jahren gesetzt hat.

Sieges.

(Eingekendet.)

Badnang den 29. Mai. Seit 2 Tagen haben wir hier in Folge der an der ominösen Brunnenleitung vorzunehmenden Reparation empfindlichen Wassermangel, um so reichlicher strömen aber am heutigen Samstag die privilegierten Bettelleute unsern Häusern zu. Wie lange wirds noch in Badnang so bleiben? Ist es jetzt nicht hohe Zeit, einmal die neue Wasserleitung und die Abschaffung des Häuserbottels auf die Tagesordnung zu setzen, oder fehlt es hier wirklich an dem richtigen Verständnis für solche Einrichtungen? Warum werden solche Dinge hier nicht öffentlich besprochen wie anderwärts?

Gemeinnütziges.

Ueber den Nutzen der Schwalben stellt Gutsbefiger Lubens in dem „Landwirthschaftlichen Centralblatt für das bayerische Land“ folgende Berechnung auf: Ein Schwalbenpaar ist täglich 16 Stunden in Bewegung und jede Schwalbe ägt durchschnittlich in der Stunde ihre Jungen 20 Mal. Beide Eltern sind daher täglich 600 Mal beim Neste. Da nun jede der alten Schwalben jedesmal 10 bis 12 Insekten bringt, so vertilgt ein Schwalbenpaar täglich mindestens 6000 Insekten. Zur eigenen Nahrung brauchen die Alten 600 Mücken und Fliegen, so daß durch eine Schwalbenfamilie täglich 7000, in einem Monat 210,000 schädliche Insekten vertilgt werden. Brauchen die Alten im ersten Monate, wenn sie allein sind, 300,000 Insekten, so kommen auf den ganzen Sommer für eine Schwalbenfamilie von 7 Köpfen 776,000 Insekten. Nützen sich nun in einem Dorfe auch nur hundert Schwalbenpaare ein, so würden diese mit ihrer Nachkommenschaft in einem Sommer über 57 Millionen verzehren. Möge Vorstehendes recht Viele veranlassen, diese lieben Thierchen auf ihrem Hofe einheimisch zu machen. Haus und Stall werden dadurch von vielen taujend lästigen Gästen befreit.

Unterhaltendes.

Der Blickrahl.

Von Franz Klauer.

Ziebentes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Ich kann dir zeigen, daß der meinige auf den 10. August lauter. Doch dies macht nichts; es wird nicht schwer halten, ein ärztliches Zeugnis anzutreiben, welches beglaubigt, daß du das Bett nicht habest verlassen können.“ — „Du bist im Irrthum; ich habe mich leider auf eine kleine Affaire eingelassen, die mir mehr Publicität oben dürfte, als mir lieb ist.“ Randall erzählte ihm von dem

beabsichtigten Rencontre mit Graham und hat ihn, den Dienst eines Sekundanten zu übernehmen. — „Was war der Grund eures Zwistes?“ — „Eifersucht; er war im Begriff, eine Cousine von mir zu heirathen, der ich früher den Hof machte, und darüber kam es zu Händeln, die mit einer Herausforderung schlossen. Du wirst mich doch nicht im Stich lassen?“ — „Ich sehe nicht ein, wie ich es machen kann. Der alte Ray, unser Hausvater, läßt mich nicht fort. Ich muß mich jeden Tag viermal melden.“ — „Aber dies kann doch nicht immer so fortgehen. Du mußt dieses Joch brechen, und meine Anwesenheit gibt dir zum Anfang einen guten Vorwand. Sage, du wollest mir die Sehenswürdigkeiten, die Gemäldegalerien und dergleichen zeigen.“ — „Wst! Da kommt meine Frau, Fanny, einer meiner ältesten Freunde, Randall; du hast mich schon oft seinen Namen nennen hören.“

Die junge Dame war nicht mehr als zwanzig und von angenehmem, gebildetem Aussehen, so daß Randall, wenn sein Freund nicht schon vorher die Stammbaumfrage angeregt haben würde, sie für den Sprößling einer guten Familie gehalten hätte. Während sie miteinander sprachen, kam der Vater herzu, welcher mehr mit der von Barnard entworfenen Skizze im Einklang stand. Randall suchte zwar sich bei ihm in Gunst zu setzen; aber vom ersten Augenblick an betrachtete ihn Mr. Rappingham mit Argwohn und wollte nichts davon wissen, als ihm sein Schwiegerohn zuküßerte, daß man den Freund zum Diner einladen müsse. — „Du wirst sehen wollen, wie es hier zugeht,“ fuhr Barnard laut fort. „Ich werde mit dir eine Fahrt durch die Stadt und vor das Dithor hinaus machen. Sollte ich zur Dinerzeit nicht zurück sein, Fanny.“ — „So essen wir ohne Sie,“ unterbrach ihn der Alte, nahm seine Tochter am Arm und führte sie aus dem Zimmer. — „Robert, ich möchte nicht mit dir tauschen,“ sagte Randall. — „So schlimm habe ich ihn noch nie gesehen,“ versetzte der Andere mit einem Schafsgesicht. — „Weil du's nie versucht hast. Bisher bist du das Hausbündchen gewesen, das sich auch die Pflüge gefallen ließ, und nun du beim Anblick eines alten Freundes etwas von deinem früheren Ich spürst, mußt du dich nothwendig entsetzen. Dein Anlauf war schlecht; von Anbeginn an hättest du ihn fühlen lassen sollen, welcher unendliche Unterschied ist zwischen ihm und einem Gentleman — nicht bloß in Beziehung auf Kleider, Sprache und Benehmen, sondern in der ganzen Denk- und Anschauungsweise. Und so bleibt dir jetzt nichts mehr übrig, als die Revolution. Ja, du mußt das ganze Regiment umstürzen und aus den Trümmern ein neues herstellen. Fang gleich heute damit an. Wir diniren, wo dir beliebt, gehen nach der Scala, wenn sie offen ist, und soupiren.“ — „Aber Fanny?“ — „Sie wird ihrem Manne beistehen, wenn's auch hindendrein eine kleine Gardinenpredigt gibt. Komm und verliere keine Zeit; ich muß die Werkwürdigkeiten des Plazes in einem Tag durchmachen und habe noch ein kleines Geschäft in Orta, ehe ich nach Basel aufbreche. Habt ihr hier einen Club oder ein Casino, in welchem gespielt wird?“ — „Ja, in dem Vettone; aber ich bin erst ein einzigesmal dort gewesen.“ — „Dann gehst du heute wieder hin, um mich einzuführen; ich muß einiges Geld zu Bestreitung der Reise gewinnen.“ — „Wenn ich dir ausshelfen kann.“ — „Nein, nein, ich habe noch gegen fünfzig Napoleons bei mir, Lockvogel für weitere. Aber du mußt mit mir nach Basel, Robert,“ sagte Randall bei, als sie mit einander das Gasthaus verließen. „Du darfst mir in einer solchen Krisis nicht abstecken.“ — „Wir wollen sehen. Die 3. April: w. d

sein.“ — „Die Unmöglichkeit ist schmerzhaft, als eine Schwierigkeit, und mit ersterer habe ich zu kämpfen, wenn du mich im Stich läßt. Mein Posten in der Armee ist versichert, und da sehe ich nun ohne Mittel — du wünschst sicherlich nicht, daß ich auch sagen muß, ohne Freund. Wenn es nicht zu selbstsüchtig klänge, so würde ich behaupten, daß du durch einen solchen Schritt deine Lage sehr verbessern wirst. Gib Acht, bei deiner Rückkehr benimmst dich der alte Bar so höflich, daß du ihn gar nicht mehr kennst.“ — „Meinst du?“ — „Ich sehe das für. Er erkennt daraus, daß du dir die unwürdige Behandlung nicht mehr gefallen lassen willst, und muß gewärtig sein, daß ihm deine Freunde zu Leib gehen. Wir bleiben nicht über vier Tage aus; doch diese vier Tage werden ihm einen Schreck einjagen, den er nie vergessen wird.“ (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 27. Mai. Kernen 5 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 46 kr. Haber 4 fl. 5 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 6 kr. Weizen 1 fl. 12 kr., Roggen 1 fl. 20 kr., Ackerbohnen 1 fl. 36 kr., Weizen 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Weizen 1 fl. 16 kr. Weizen 1 fl. 48 kr., Kartoffeln 12 kr. 1 Pfund Butter 28 kr., 1 Bund Stroh 16 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. — kr.

Ul m den 21. Mai. Kernen 5 fl. 14 kr. Weizen 5 fl. 8 kr. Roggen 3 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Haber 4 fl. 8 kr. Stuttgart den 22. Mai. Kernen 5 fl. 24 kr., Weizen 5 fl. 16 kr., Dinkel 3 fl. 52 kr. Haber 4 fl. 4 kr.

Lebensmittelpreise von Badnang

am 31. Mai 1869.

1 Pfd. abgezogen Schweinef. 14 bis 16 kr. 1 Pfd. nichtabgez. „ 16 bis 17 kr. 1 Pfd. Rindfleisch „ 13 bis 15 kr. 1 Pfd. Kalbfleisch „ 11 bis 12 kr. 1 Pfd. Rindfleisch „ 13 bis 15 kr. 8 Pfd. Kernbrod „ 26 bis 30 kr. 8 Pfd. Schwarzbrod „ 22 bis 25 kr. ein Kreuzerweid „ 4 bis 5 1/2 Kf.

Kursbericht vom 29. Mai 1869.

Staatspapiere.

Table with columns for location (Württemb., Bayern, Baden), type of paper (Obligationen, Papiere), and price (Gld.).

Pfandbriefe u. s. w.

Table with columns for location (Württemberg, Baden), type of bond (Rent-Anstalt, Hypothekendarf), and price (Gld.).

Geldsorten.

Table with columns for location (Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Manducaten, Pistolen, Holländische 10 fl. Stücke, Englische Sovereigns, Dollars) and price (Gld.).

Bekanntmachungen. Baden. Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. an über die Dauer des Sommerdienstes künftigen hier folgende Postwägen:

Table with columns for departure (Abgang) and arrival (Ankunft) times and routes for various post stations.

In Folge dieser Kursveränderungen werden die in den Vorstädten angebrachten Briefladen zu folgenden Zeiten gewechselt resp. geleert: 1) 7 Uhr 30 Min. Vorm. vor Abgang der 2. Post nach Waiblingen. 2) 12 „ „ „ Mittags vor Abgang der 3. „ „ „ 3) 7 „ „ „ Abds. „ „ „ 5. „ „ 4) 8 „ 35 „ „ „ „ 2. „ „ Murrhardt.

R. Postamt. Gaag.

Badnang. Etwaige Ansprüche an die nach Baden auswandernde ledige Hofine Catharine Kiefer von Vorderwestermurr Obz. Murrhardt sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Gemeinderath Murrhardt binnen 10 Tagen anzumelden. Den 29. Mai 1869. R. Oberamt. Drescher.

Obnigl. Oberamtsgericht Baden. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen. In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, am entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Nachsch ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpantgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamant, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpant verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpantern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Carl Hübnert, Schenkewirth in Trauzenbach. Montag den 3. Juni 1869, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Graab. Den 20. Mai 1869. Oberamtsrichter CLEMENS.

Brenn-Holz-Verkauf. Aus dem Harnersberg, Abthg. Pfarrwald, von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu Fornsbad am Samstag den 3. Juni 1869, 166 Akkr. taunen Brennholz, Reichenberg den 29. Mai 1869. R. Forstamt. Bektner.

Acker-Verkauf. Dem Maurer Gottlieb Weigle von hier wird zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 14 Mai 1869 im Wege der Hülfsvollstreckung am Samstag den 19. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1/2 Mrg. 21,1 Mth. auf dem Koppenberg, neben Sternwirth Heutter und dem Fußweg. Gerichtlicher Anschlag 200 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 31. Mai 1869. Rathschreiber Krauth.

Liegenschafts-Verkauf. Die in diesem Blatte am 22. d. Mts. näher beschriebene Mahl- und Lohmühle nebst der übrigen Einrichtung und Gütern wird am Donnerstag den 10. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, aus dem Gemeinewald Ueberwerchweg, am Badnanger Weg, 1/2 Stunde vom Ort entfernt, werden am Samstag den 3. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum letzten Mal im Aufstreich verkauft und bei annehmbarern Erlös die Genehmigung sogleich ertheilt; ein Angebot ist bis jetzt nicht erfolgt. Die näheren Bedingungen können täglich eingesehen werden bei der Rathschreiberei.

Reichenberg. Gefundenes. Auf der Straße zwischen der Mühlensmühle und Ellenweiler wurde gefunden: 1 Ertu, enthaltend eine größere Anzahl vergoldeter Ringe mit Steinen. Der Eigentümer kann solche gegen Ersatz der Einrichtungsgebühren binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle in Empfang nehmen. Nach Ablauf dieser Frist würden sie dem Finder zuerkannt werden. Den 29. Mai 1869. Schultheißenamt.

Unterneustetten. Gemeindefürsorge Kirchensirnb. Bau-Akford. Wegen durchgreifender Verbesserung des Schulhauses dahier kommen am Samstag den 12. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulzimmer die erforderlichen Arbeiten zur Veracordirung: Nach dem Vorschlag betragen die Kosten der Maurer-Arbeit . . . 166 fl. 38 kr. „ Gypfer- „ . . . 79 fl. 54 kr. „ Zimmer- „ . . . 137 fl. 10 kr. „ Schreiner- „ . . . 137 fl. 35 kr. „ Glaser- „ . . . 25 fl. 36 kr. „ Schloffer- „ . . . 60 fl. 39 kr. „ Anstrich- „ . . . 40 fl. 20 kr. für Gußwaaren . . . 119 fl. — kr. Accordslutige sind hiezu eingeladen. Den 26. Mai 1869. Schulgemeinderath.

Kirchberg. Oberamt Marbach. Holz-Verkauf. Aus dem Gemeinewald Ueberwerchweg, am Badnanger Weg, 1/2 Stunde vom Ort entfernt, werden am Samstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: 30 Eichenstämme von 15-42" Durchm., 1 Kl. Nuthholz und 1 Glattbuche. Liebhaber werden unter dem Anfügen eingeladen, daß die Zusammenkunft im Schlag stattfindet und die Abfahrt gut ist. Am 28. Mai 1869.

### Hofguts-Verkauf.

Unterzeichnet ist gefonnen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden und in 25 Morgen Gärten, Acker und Wiesen; es kann jeden Tag eingesehen und mit Unterzeichnetem ein Kauf abgeschlossen werden.

Illmersbach, Oberamts Marbach.

### Bäckerei u. Wirthschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein mitten im Ort gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, auf welchem die Bäckerei und eine persönliche Wirthschaftsgerechtigkeit schon seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, und wemit 2 Scheuern mit hinreichenden Stallungen verbunden sind, nebst Brennereieinrichtung und neugebautem Geflügel- und Schweinstall, sowie seine sämmtlichen Grundstücke im Nießgenuß von ca. 12 Morgen und bestehend in Aekern, Wiesen, Gärten und Weinberg dem Verkaufe auszusetzen, und ladet deshalb die Liebhaber zur Besichtigung und Kaufabschluss, die jeden Tag vor sich gehen können, hiemit freundlichst ein. Sämmtliche Gebäulichkeiten und Güterstücke sind im besten Zustande und muß ein thätiger Mann sein sicheres Auskommen darauf finden.

Ludwig Strodtbeck, Bäcker und Wirth.

### Wiesen zu verpachten.

Der Unterzeichnete verpachtet den ganzen Ertrag von ca. 7 Morgen Wiesen am Freitag den 4. Juni d. J., Abends 6 Uhr, im Gasthaus zum Lamm dahier. G. Lauer, Sägmühlebesitzer.

### Wohnhaus mit Gärten.

Ein Wohnhaus mit Keller, im Barterre Stall und andere ord. Räume, im ersten Stock 5 Zimmer, Küche und Speisekammer; er, unter dem Dach ein heizbares Zimmer, zwei Kammern und Wirthenträum, hinter dem Hause einen Grasgarten mit schönen Obstbäumen, vor dem Hause einen schönen Gemüsegarten. Das ganze Anwesen wird billig verkauft oder auch vermieethet. A. H. Wald, Acker und Wiesen sind hier noch zu kaufen. Näheres bei Wm. Luckwieser.

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, und sichert prompte und billige Bedienung zu. Gottlieb Luidhardt, Schuhmacher in der obern Vorstadt.

Badnang. Letzten Samstag sind in hiesiger Stadt 5 Lohsäcke, gezeichnet: Johann Friedrich Kienle und Georg Christoph Kienle von Sulzbach verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei Julius Schmückle.

### Vorzügliche Backsteinkäse.

Edvard Finck.

Badnang. Ein ordentliches Mädchen findet bei Margarethe eine Stelle zu Kindern. Wo? sagt die Redaction.

### Epileptische Krämpfe.

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

### Guten Obstmost.

Ludwig Pfinger, Bäcker.

### Lohsäcke.

vom besten Sackzeug empfiehlt den Herrn Gerbern zu billigem Preise Julius Schmückle.

### Zu vermietthen.

hat bis Jacobi ein freundliches Logis C. Dettinger.

### Rudolf Mosse,

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen (St. Gallen, Berlin, München) offerirt porto- und speisenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art in sämmtliche existirenden Zeitungen des In- und Auslandes. Alle Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant wird gratis und franco versandt.

Badnang. Eine tüchtige Mand, welche sogleich eintreten kann, wird gesucht um den jährlichen Lohn von 40 fl. Zu erfragen bei der Red.

### Office for marriages.

Mehrere Damen mit sehr bedeutendem und viele Damen mit mittlerem Vermögen aus adeligen und bürgerlichen Ständen, wünschen sich durch Vermittelung der in Deutschland wohlbekanntesten Ehevermittlungs-Anstalt zu verheirathen. Die Direction ist stets bereit, durch amtliche Atteste die glücklichsten Erfolge ihres Wirkens zu bescheinigen, garantiert strengste Discretion und ladet heirathswillige Herren ein, sich vertrauensvoll zu wenden an Theodor Körner, Görlitz.

### Gesellen- und Jungen-Gesuch.

Einem Gesellen, der sogleich eintreten kann und dauernde Beschäftigung wünscht, sowie einen Jungen von ordentlichen Eltern sucht Gottfried Kurz, Schuhmacher.

### Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Säger, welchem 2 Säggänge mit Ruhe anvertraut werden können, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Müller Finfer.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. Dr. Wackerons in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung, mit den gewöhnlichen Marktshreierien nicht zu verwechseln. Dr. Wackerons Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen a 2 fl. ächt zu haben im Haupt-Depot von Ad. Haag & Cie in Stuttgart Königsstraße 25. Versandt nur gegen vorherige Franco-Einsendung oder Nachnahme.

### Schuhmachergesellen.

Zwei tüchtige finden dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Weeber.

### Zimmerspäne.

Eine große Parthie Zimmermann Wilhelm.

### Den Gras-Ertrag.

von 2 Morgen Thalwiesen verkauft Nathschreiber Ruffer.

### Unterpfandsobjekte-Veränderungsschreiben.

empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 64.

Donnerstag den 3. Juni 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 43 fr., und außerhalb dieses 45 fr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einzugsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

### Saatensstand und Ernte-Aussichten.

im Allgemeinen sind, nach dem „österreichischen Deconomist“, sowohl in Europa als in Amerika durchaus befriedigend und geben der Hoffnung auf eine günstige Ernte Raum. — In Oestreich wird der Saatensstand aus den meisten Gegenden als vortreflich geschätzt, und selbst da, wo die Waisfröste einigen Schaden an Del-Saaten, Obst und Wein angerichtet haben, sind diese doch nicht der Art, um das allgemeine Ergebniß einer guten Ernte zu beeinträchtigen, falls der weitere Verlauf der Witterung ein günstiger ist. Die meisten Klagen kommen aus einzelnen Theilen Ungarns, scheinen indeß nach unpartheiischen Berichten übertrieben und theilweise sogar unwahr zu sein, wenigstens sind ernste Besürchtungen über eine Mißernte nirgends zu hegen; vorzüglich ist der Stand der Früchte auf den gut cultivirten und rationell bewirthschafteten Distrikten. — In Deutschland findet durchschnittlich dasselbe Verhältniß statt. — Hier und da haben einzelne zartere Culturen, Aken, Delisaaten, Handelsgewächse durch den Frost stark gelitten, Getreide aber, Futtergewächse und auch Obst stellen eine ausgezeichnete Ernte in Aussicht. — In den südwestdeutschen Gegenden stehen die Winterfrüchte allgemein schön, mitunter ausgezeichnet, letzteres gilt namentlich vom Weizen. Dagegen lauten die Nachrichten aus Franken und Thüringen nicht allgemein günstig. Zwar sollen viele hoffnungsvolle Weizenbestände vorhanden sein, allein die Roggenfelder sollen vielfach lüdenhaft stehen, ebenso beklagt man sich über dünnen Stand des Klee. Die Obstbäume stehen überall in vollster, reichster Blüthe, doch fürchtet man, daß in diesem Jahre, in Folge des allzu gelinden Winters, die Insekten leicht überhand nehmen. Auch in Preußen hegt man in einigen Gegenden geringe Hoffnungen, namentlich in dem schwergeprüften Ostpreußen, im Allgemeinen ist man aber auch dort zufrieden. — Aus Frankreich lauten die Berichte sehr verschieden. Aus den Gegenden der größeren Flußgebiete wird geklagt, daß die anhaltende Kälte zu Ende December und zu Anfang Januar den Früchten, insbesondere dem Roggen sehr geschadet habe und da die Vorräthe des vorigen Jahres sichtlich zur Neige gingen, so gingen die Preise nachhaft in die Höhe. Günstiger lauten die Nachrichten aus den Höfchlandsgegenden, wo sich Roggen und Weizen des besten Standes erfreuen sollen und wo auch der Klee ohne jedwede Störung durch den Winter gekommen sei. — Sehr günstig sind dagegen die Berichte aus England, besonders über den Stand der Winterfrüchte und in erster Reihe des Weizens. Die Ausfaat war zwar im vorigen Herbst vielfach von recht ungünstiger Witterung begleitet, in Folge dessen die Keimung nur langsam und dünn erfolgt, allein der Genuß des milden Winters ist es zu verdanken, daß eine üppige Bestockung entstand, die selbst da, wo die Dürre-Cultur in Anwendung kam, den Boden reich-

lich deckt. — Die Nachrichten endlich aus Amerika melden, daß trotz des so sehr wechselvollen Winters die Früchte sich recht erträglich erhalten hatten, die Bestockung sei fast allgemein so vollkommen, daß man, insofern nicht unerwartete Störungen eintreten würden, mit Sicherheit einer recht reichen Ernte entgegensehen dürfte. In Folge dessen seien dann auch die Preise für die Früchte, die noch maßenhaft aufgeschichtet liegen, bedeutend gesunken. Ueberhaupt bleibt es wohl der sicherste Beweis für die bisher günstigen Ernteaussichten, daß die Getreidepreise nirgends eine erhebliche Steigerung gegen den vorigen Herbst erfahren haben und daß die Speculation sich durchaus zuwartend verhält. Etwaige Ausfälle in einzelnen Productions-Geieten werden in jedem Falle durch die noch vorhandenen Vorräthe aus der vorjährigen Ernte gedeckt werden.

sacht. Der Hagel erstreckt sich im Neckar- und Fils-Thal bis Ebersbach. Außerordentlich wüthete das Gewitter auf den Fildern. Die Feldfrüchte wurden theilweise total, theils bis zur Hälfte und so herab zerstört. Die schönsten Obstbäume wurden theils mit der Wurzel herausgerissen, theils abgeknickt und somit beschädigt. In Untersilmingen riß der Sturm eine Scheuer ganz darnieder, von einer zweiten den Dachstuhl herunter. Dächer und Fenster sind in allen Orten erheblich beschädigt. Der Gesamtschaden auf den Fildern beträgt zum Wenigsten 200,000 fl.

Stuttgart den 31. Mai. Vom 1. Juli bis 15. August wird für den Jahrgang 1867 eine Ernteburlaubung bei der Infanterie eintreten; die Herbstübungen sollen von Mitte Aug. bis Ende Sept. andauern. Die diesjährigen Rekruten werden voraussichtlich am 15. Nov. bei ihren Regimentern einzutreten haben. — Die württ. Weinberberungsgesellschaft, welche nach dem der gestrigen Jahresversammlung vorgetragene Rechenschaftsberichte gegenwärtig 482 Mitglieder zählt, vertheilte in diesem Frühjahr abermals 224,200 edle Rebschnittlinge, wodurch die Zahl der von ihr seit ihrem Bestehen zur Vertheilung gebrachten edlen Reben auf 18,107,261 Stück angewachsen ist.

### Dienstnachrichten.

\* Die Justiz-Messoren Adam von Cannstatt und Volley von Waiblingen wurden ihrem Ansuchen gemäß gegenseitig verlegt. \* In Hanweiler bei Winnenden wurde Gemeinderath Hägele von da zum Schulte-heißen ernannt.

### Tages-Ereignisse.

#### Württemberg.

\* Das Gewitter am Freitag Nachmittag erstreckte sich im Nemsthal von Winterbach bis in die Gegend von Schödingen, somit auf eine Strecke von mehr als 9 Stunden. Die altchwürdige Linde auf dem vormaligen Turmplat in Gmünd, an welcher anno 1796 die Franzosen ihre geschlachteten Ohren aufhängten, wurde entwurzelt und ihre Schwester beim Thorhäuschen traf gleiches Schicksal; sie wurde in den Josephsbach geschleudert. In manchen Stellen lag der Hagel 5" hoch. Die Saatsfelder und Wiesen wurden von den wüthenden Schloffen niedergelagt und letztere häufig verschlammt. Nicht minder litten die gegenverthehenden Obstbäume. Auch an Gebäuden kamen durch Einschlagen der Fenster-scheiben etc. Beschädigungen vor. Auch Menschenleben hat im Nemsthal das Gewitter bedroht; ein Bauer, der Abends von Altdorf mit Frau und einer Tochter nach Hause, auf den Waldenshof fuhr, kam zwar mit seiner Tochter mit dem Schrecken davon, seine Frau dagegen erlitt zwei Beinbrüche; der Sturm hatte ganz nahe bei dem Waldenshof das Wäpchen umgeworfen, und die Pferde wurden vom Sturm und den Schloffen vom Weg weggetrieben. Die „Egl. Zig“ schätz die Zahl der in der Stadt Gmünd in engen zertrümmerten Fensterscheiben auf über 6000. Darunter befindet sich auch das neugemalte an der Frauentirche. In Untertürkheim hat der Sturm einen Theil des Güterschuppen-dachs abgedeckt; der Hagel hat auf den Feldern und Weinbergen und an den Obstbäumen bedeutenden Schaden verur-

sacht. In Heilbronn muß ebenfalls eine Vergrößerung und ein Umbau des Rathhauses stattfinden; der diesjährige Vertrag mit der Stadt über Erwerbungen u. s. w. ist bereits genehmigt.

Manneuren, 29. Mai. Am 2. Juni werden die Probedarungen der Eisenbahn von hier nach Obingen beginnen. Die Eröffnung heißt auf den 15. Juni festgesetzt.

### Gessen.

Worms den 31. Mai. In der heute hier stattfindenden Protestantenver-